

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Nachfolgend erhalten Sie unseren Februar-Newsletter mit aktuellen Berichten aus unserer Mission in Afrika, Asien und Deutschland.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

Ihre

Dr. Martina Pauly

(VEM-Pressesprecherin)



28.02.2018

## STUDIENREISE NACH HONGKONG

Im Zeitalter der Globalisierung gewinnt die Frage nach gesellschaftlicher Verantwortung eine neue Dimension. Es gibt Menschen, die von der Globalisierung profitieren und Menschen, die von der Globalisierung ausgeschlossen sind und die negativen Auswirkungen spüren. Die positiven wie negativen Folgen werden in Hongkong besonders sichtbar: Zum einen ist Hongkong ein kosmopolitischer Börsen- und Handelsplatz und gehört zu den teuersten Städten der Welt. Geprägt von einem ständigen Wirtschaftswachstum als moderne Stadt mit neuen Einkaufszentren zieht Hongkong Touristen aus der ganzen Welt an. Viele Menschen sind jedoch von diesem Reichtum ausgeschlossen: Jede fünfte Person lebt in Armut. Besonders die Migrantinnen aus Indonesien und den Philippinen. Sie arbeiten in der Regel als Haushaltshilfe unter extrem harten Bedingungen und sind verstärkt von Menschenrechtsverletzungen betroffen. Für diese Frauen sind kirchliche Hilfsorganisationen eine wichtige Anlaufstelle. Die Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung ist in Hongkong eine aktuelle und drängende Frage. Die Studienreise thematisiert die gesellschaftliche Verantwortung im Zeitalter der Globalisierung, insbesondere die Rolle der Kirchen. Welche Verantwortung für eine Gesellschaft folgt aus den

positiven wie negativen Effekten der Globalisierung und welche Rolle spielt die Chinesisch-Rheinische Kirche (CRC), eine Mitgliedskirche der VEM, hierbei? Mit diesen Fragen beschäftigt sich die Reisegruppe zusammen mit Gesprächspartner\*innen aus Kirche und Gesellschaft. Neben thematischen Workshops, Treffen mit Vertreterinnen und Vertretern der Kirche und Nichtregierungsorganisationen wird es auch Zeit geben, Hongkong zu erleben. Weitere Informationen zum Programm und zu den Konditionen können Sie dem Flyer mit Anmeldebogen hier entnehmen. Es sind nur noch einige wenige Plätze frei. Kontaktperson: Elke Patalla, [bz-w@vemission.org](mailto:w@vemission.org), Telefon: 0202-89004-831.

---



27.02.2018

## LÄNDERSEMINAR INDONESIEN

Der Schwerpunkt des Länderseminars Indonesien, zu dem die VEM eingeladen hatte, lag dieses Jahr auf der zeitgenössischen Kunst in Indonesien. Rund 15 Interessierten bot sich zwei Tage lang die Chance sich intensiv mit der aktuellen Kunst und Kunstgeschichte Indonesiens auseinanderzusetzen. Den Auftakt machte die Finissage der Ausstellung „Das Wort wird Tanz“ im Museum auf der Hardt der Archiv- und Museumsstiftung der VEM. Dabei wurden ein letztes Mal die Werke des international bekannten Vertreters der zeitgenössischen Kunst in Asien, Nyoman Darsane, im Museum präsentiert. Nyoman Darsane wurde 1939 auf der indonesischen Insel Bali in eine hinduistische Familie hineingeboren und konvertierte als Jugendlicher zum Christentum. In seinen Werken verbindet er ausdrucksstark die hinduistische Tradition mit christlicher Symbolik. Huub Lems von der Protestantischen Kirche in den Niederlanden gab den Teilnehmern einen Überblick über die Kunstgeschichte Indonesiens und verdeutlichte durch seinen Vortrag das Verhältnis von Religion und Kunst in den unterschiedlichen Teilen Indonesiens. Ein wichtiges Augenmerk legte der dabei gerade auf die Betonung der Einflussnahme der niederländischen Kolonialherrschaft auf die Kunst in Indonesien. Der Vortrag des javanischen Künstlers Daniel Kho war im Anschluss daran eine gelungene Ergänzung zum kunsthistorischen Überblick. Anhand einiger ausgewählter Bilder verdeutlichte Kho bildhaft, welche politischen, kulturellen oder religiösen Beweggründe die Künstler der heutigen Zeit in Indonesien in ihrer Arbeit antreiben. Als Beispiele besprach er u.a. Chusin, Teguh Ostenrik, Dadang Cistanto oder Heri Duno. Den Abschluss des Seminars stellte abschließend der zweistündige Malworkshop unter Leitung Daniel Khos dar, der den Teilnehmer Raum gab, das Gehörte individuell und gestalterisch selbst Ausdruck zu verleihen. Joelle Marie Krautz

---



26.02.2018

## ADVOCACY-BERATER KOMMEN IN IHRE GEMEINDE

Frau Sophia Anggraita (Advocacy-Beraterin Asien) und Herr Dr. Jean-Bosco Kambale Kahongya Bwiruka (Advocacy-Berater Afrika) kommen von Anfang Juni bis 10.06. und vom 16.06. bis Ende Juni auf Wunsch in Ihre Gemeinde, um über ihre Arbeit im Bereich Menschenrechte und Umweltschutz in unseren asiatischen und afrikanischen Mitgliedskirchen zu informieren.

**Herr Dr. Kahongya** arbeitet in unserem Regionalbüro in **Dar es Salaam** (Tansania) und spricht sehr gut Deutsch. Er ist promovierter Theologe (Doktorat in Wuppertal) und unterstützt unsere Mitgliedskirchen in Afrika in den Themenbereichen Umwelt, Frieden und Gerechtigkeit. Aktuell hilft er z.B. bei der Planung und dem Aufbau von Solar- und Biogasanlagen. Er engagiert sich im Kampf der Kirchen im Kongo für die Durchsetzung demokratischer Strukturen und in der Frage nach Möglichkeiten, mit Hilfe von geeigneten Programmen für Jugendliche den Trend zur Flucht nach Europa abzumildern. **Frau Anggraita** ist Indonesierin und arbeitet in unserem Regionalbüro in **Medan** (Indonesien). Sie ist Juristin und spricht Englisch. Sie beschäftigt sich u.a. mit Fragen des Umweltschutzes und der Vermittlung von Projekten zur Aufforstung, Müllvermeidung und -recycling. Sie unterstützt unsere Mitgliedskirchen in Indonesien, Philippinen, Sri Lanka und Hongkong bei der Planung von gemeindebasierten Umweltprojekten. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann melden Sie sich bitte zwecks Terminabsprache direkt bei mir per Telefon (0202-89004-191) oder E-Mail ([spitzer-j@vemission.org](mailto:spitzer-j@vemission.org)). Jörg Spitzer, Programmreferent

---



23.02.2018

## NAMIBISCH-DEUTSCHER KÜNSTLER EES GIBT EXKLUSIVES KONZERT IN WUPPERTAL

Afrikanische Rhythmen zwischen Kwaito, African House, Afro Pop und Hip Hop werden am Freitag, 16. März, 19 Uhr, das Museum auf der Hardt in einen Konzertsaal verwandeln. An diesem Abend wird Ees im Museum auf der Hardt seinen ganz eigenen Stil präsentieren. „NAM

Flava“ bezeichnet er selber seine Musik-Mischung aus dem südafrikanischen Kwaito, African House, Afro Pop und Hip Hop. In seiner Heimat Namibia ist Ees bereits ein Superstar. Er beschäftigt sich in seiner Musik mit der Kultur der Jugendlichen im südlichen Afrika. Wie leben, fühlen und denken die jungen Menschen? Der 34-jährige Namibier mit deutscher Abstammung hat sich auch international bereits einen Namen gemacht. So schrieb, produzierte und sang Ees beispielsweise in Deutschland den offiziellen Song der Fußballweltmeisterschaft 2010 von Bild Online. Für den Radiosender WDR 2 hat er den Song „Get your hands up“ komponiert und gesungen. Ees hat bislang 13 Alben veröffentlicht und wurde für seine Musik mit wichtigen Preisen ausgezeichnet, wie den MTV Africa Music Awards, den Namibia Music Awards und den afrikanischen Grammy KORA Awards für das beste Album. Im Rahmen eines unplugged Konzertes wird Ees seine Arbeit vorstellen und praktische Einblicke in die Jugendkultur Namibias geben. Am darauf folgenden Tag wird er im Rahmen einer Diskussionsrunde aus erster Hand über Jugendkultur im südlichen Afrika berichten. Das Länderseminar beginnt mit dem **Konzert am Freitag, 16. März 2018, 19 Uhr, Missionsstraße 9, Wuppertal. Eine Anmeldung ist erforderlich bis zum 6. März ams@vemission.org**– Tickets für das Konzert kosten 18 Euro pro Person, inklusive eines Freigetränks. Das Länderseminar endet Samstag, 17. März, 15 Uhr. Brunhild von Local

[www.eesy-ees.com](http://www.eesy-ees.com)

Hörprobe auf YouTube: EES – "On the road again"

<https://www.youtube.com/watch?v=toKfvXkZ3zo>

Hörprobe auf YouTube: EES – "Again 'n again"

<https://www.youtube.com/watch?v=3vJQrsQl20c&lc=z12ntxdbixjqtntku223wdpoxx20fxstj>

---



22.02.2018

## MIKROKREDITE ALS CHANCE ZUR SELBSTHILFE

„Herausforderungen und Chancen von Genossenschaften und Mikrokrediten“ war das Thema des Länderseminars Tansania, zu dem die Vereinte Evangelische Mission im Februar eingeladen hatte. Rund vierzig Teilnehmer und Teilnehmerinnen waren der Einladung ins Tagungshaus auf dem Heiligen Berg in Wuppertal gefolgt. Zum Einstieg stellte Peter Mörbel, Studienleiter der Evangelischen Kirche im Rheinland, den Gründervater des Genossenschaftswesens, Friedrich Wilhelm Raiffeisen und dessen Idee der Genossenschaft vor. Raiffeisens oberstes Ziel sei die Aktivierung Mittelloser zur Eigenständigkeit gewesen. Der Grundsatz „Was einer alleine nicht schafft, dass schaffen viele“ prägte Raiffeisens Idee der Genossenschaft. In Anknüpfung an Raiffeisens Ideen diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Umsetzung der Genossenschaftsidee in der Entwicklungszusammenarbeit in Tansania. Der Fokus lag dabei auf der Klärung von Herausforderungen und Chancen von Mikrokrediten. Julia Krojer, Referentin für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit bei Oikocredit, stellte die internationale Genossenschaft Oikocredit vor, deren Ziel die Entwicklungsförderung durch Kreditvergabe an Mikrofinanzinstitutionen und kleiner Unternehmen benachteiligter Menschen in Entwicklungsländern ist. Oikocredit sei sozial orientiert und habe die Unterstützung der Armen im Blick, betonte Krojer. Der ehemalige Süd-Nord-Freiwillige der VEM und Referent der Afrikaabteilung der Kindernothilfe Fortunatus Kabigiza berichtete über die Erfahrungen mit Mikrokrediten in Tansania. Für arme Menschen in Tansania sei es schwierig, wirtschaftliche Hilfe zu bekommen, sagte Kabigiza. Deswegen seien Mikrokredite sehr wichtig in Tansania. Es gebe konkrete Beispiele, wo sich Mikrokredite bereits bewährt und das Leben von Einzelnen oder Familien verbessert hätten. Uli Baege, Verantwortlicher für Partnerschaft und Projekte in Afrika bei der VEM, stellte die Arbeit der VEM vor. Die Partnerkirchen der VEM leisteten in Krisensituationen Nothilfe und dabei seien Mikrokredite eine Option, betonte Baege. Dieser Kredit ermögliche Einzelnen nach einer Katastrophe wieder neu starten. Die drei Referenten Julia Krojer, Fortunatus Kabigiza und Uli Baege stellten sich abschließend in einer Podiumsdiskussion den kritisch-interessierten Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Ihr Resümee: Mikrokredite haben eine Chance, die Würde des Menschen ökologisch, ökonomisch und sozial zu unterstützen und so, ganz im Sinne Raiffeisens, den armen Menschen zu helfen, sich selbst zu helfen. Joelle Marie Krautz

---



16.02.2018

## SOFORTHILFE AUS NAMIBIA FÜR VULKANOPFER

Angesichts der prekären Situation der vielen Opfer des jüngsten Vulkanausbruchs in den Philippinen - siehe Berichterstattung auf dieser Website - hat die Kirchenleitung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Namibia (ELCRN) kurzfristig beschlossen, ein Zeichen der Solidarität zu setzen. Am Vormittag übergaben Bischof Ernst Gamxamub und der stellvertretende Generalsekretär Wilfred Diergaardt eine Spende in Höhe von 500 Euro an Pfarrerin Dr. Claudia Währisch-Oblau (Leiterin der Abteilung Evangelisation der VEM). Das Geld wird an die VEM-Mitgliedskirche United Church of Christ in the Philippines (UCCP) weitergeleitet, die die Opfer des jüngsten Vulkanausbruchs versorgt und die VEM-Gemeinschaft um Nothilfe gebeten hat. Bischof Gamxamub sagte: "Wir sind keine reiche Kirche, aber wir möchten mit dieser symbolischen Spende unsere Solidarität mit denen zeigen, die leiden. Wir sind alle Teil der VEM-Gemeinschaft." Diese Hilfe zeigt, dass die Solidarität innerhalb der VEM-Gemeinschaft auch zwischen Afrika und Asien funktioniert und dass keine Mitgliedskirche zu klein ist, um eine Schwesterkirche im Notfall finanziell zu unterstützen. Zur Information: Die Arbeitslosenquote in Namibia liegt bei ca. 40 Prozent, das monatliche Pro-Kopf-Einkommen beträgt etwa 120 Euro. Dr. Martina Pauly

---



13.02.2018

## VULKAN MAYON IN DEN PHILIPPINEN GEFÄHRLICH AKTIV

Kaum drei Monate nachdem drei Tropenstürme kurz hintereinander die Regionen Ost-Visayas und Nordwest-Mindanao verwüsteten, traf eine weitere Naturkatastrophe den Süden der Luzon-Region und hier insbesondere die Bicol-Region. Der Vulkan Mayon in der Provinz Albay ist aufgrund seiner natürlich geformten konischen Erscheinung eine beliebte Touristenattraktion. In den vergangenen Tagen war der Vulkan jedoch verstärkt aktiv in Form von Aschewolken bis hin zu pyroklastischen Lavaausflüssen. Nach den letzten Informationen vom 6. Februar 2018 wurden

starke Lavaausflüsse beobachtet, die Alarmstufe wurde auf 4 auf einer Skala von 0 – 5 belassen. Es wird erwartet, dass sich dieser Zustand in den nächsten drei Monaten mit potentiell gefährlichen Ausbrüchen fortsetzt, da die Lavamenge immer wieder auf die Hälfte anschwillt. Die Bewohner der Sperrzone wurden bereits in Sicherheit gebracht. Betroffen sind die fünf Dörfer Camalig, Daraga, Guino-batan, Malilipot und Santo Domingo; die drei Städte Legazpi, Ligao und Tabaco sowie mehr als 60 Barangays. Zunächst wurden 38 Notunterkünfte errichtet, um mehr als 36.868 Menschen bzw. 9.482 Familien in Sicherheit zu bringen. Mittlerweile hat sich die Zahl der Notunterkünfte fast verdoppelt, da immer mehr Menschen in die Notunterkünfte strömen. Nach den neuesten Berichten des Amtes für öffentliche Sicherheit und Notfallmanagement von Albay sind derzeit rund 20.500 Familien bzw. 84.000 Menschen in 72 Notunterkünften provisorisch untergebracht. Es gibt einen dringenden Bedarf an Lebensmitteln, Trinkwasser, Kleidung und Betten.

## **Notunterkünfte mit wenig Platz und schlechten Sanitäreinrichtungen**

Die sogenannten Quick-Reaction-Teams (QRT) der United Church of Christ in the Philippines (UCCP) besuchten die Notunterkünfte und sahen die Auswirkungen des kontinuierlichen Zustroms geflüchteter Personen. Die Notunterkünfte sind mit maximal 47 Familien pro Raum mehr als überfüllt. Dadurch wird das Leben der betroffenen Menschen noch härter, denn die gesundheitlichen und sanitären Bedingungen sind entsprechend schwierig. Die Gesundheitsbehörden berichten von ungefähr 2.000 Vulkanflüchtlingen, darunter viele Kinder, die bereits unter Atemwegserkrankungen leiden. Rev. Dan Balucio, Koordinator des QRT-Teams der UCCP sagt, dass die Menschen außerhalb der Sperrzone und erweiterten Gefahrenzone nicht etwa durch Lava oder pyroklastisches Material gefährdet seien, sondern durch Atemwegserkrankungen, verursacht durch die Aschewolke. Der landwirtschaftliche Schaden wird vom Landwirtschaftsministerium bereits jetzt auf 160 Millionen Pesos geschätzt. Zerstört wurde vor allem der Reis- und Gemüseanbau. Die Kirche ruft zu Fürbitten für die Schwestern und Brüder in der Provinz Albay auf. Rannieh Mercado (UCCP) **Ihre Spende zur Unterstützung der UCCP-Kirche bitte an: VEM, IBAN: DE45 3506 0190 0009 0909 08, SWIFT/BIC: GENODED1DKD, Stichwort: Vulkanausbruch Philippinen**

---



05.02.2018

## BETHEL IM BLICKPUNKT

Am 2. Februar lockten das VEM-Bildungszentrum und das Institut für Diakoniewissenschaften und Diakonienmanagement (IDM) der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel aus gleich drei besonderen Anlässen nach Bielefeld-Bethel. Zunächst präsentierte sich das Bildungszentrum der VEM auf dem Betheler Bildungs-Campus mit einem Tag der offenen Tür. Seit rund 10 Monaten bewohnt das internationale Bildungszentrum die Büro- und Tagungsräume in Haus Terach. Anhand von Berichten, Begegnungen und Film-Clips wurden die qualifizierende Bildungsarbeit im Bereich der internationalen Diakonie, das Personalaustauschprogramm sowie das internationale Netzwerk des Zentrums vorgestellt. Zahlreiche Gäste nutzten die Gelegenheit, um sich einen Eindruck davon zu verschaffen, was globales Lernen in ökumenischer Perspektive konkret bedeutet. Im Anschluss daran wechselten die Besucher in das gegenüberliegende Betheler Veranstaltungszentrum, um dem Symposium zur Graduierung des dritten Kurses "MA Diaconic Management" beizuwohnen.

### **MA DIACONIC MANAGEMENT - INTERNATIONAL, INTERKULTURELL UND INTERDISZIPLINÄR**

Prof. Martin Büscher, IDM-Direktor des internationalen Programms, freute sich, dass die insgesamt 15 Absolventinnen und Absolventen aus Afrika und Asien an diesem Nachmittag die Früchte ihrer zweijährigen Arbeit in Empfang nehmen konnten. Er hob die Bedeutung der gleichermaßen theoretischen und praktischen Anteile des Kurses hervor. Mit Stolz verwies er darauf, dass die frisch gebackenen Diaconic Manager während des Symposiums sowohl die Farben des IDM als auch die der VEM trugen. Angelika Veddeler, Leiterin der Abteilung Deutschland und Vorstandsmitglied der VEM, erläuterte die bisherige Geschichte des noch jungen internationalen Masterkurses, der neben Bethel und Wuppertal weitere universitäre Stationen in Lushoto (Tansania), Stellenbosch (Südafrika), Dumaguete (Philippinen) und Jakarta (Indonesien) umfasst. Die Tatsache, dass nicht nur die Studierenden aus den zwölf Ländern der VEM-Gemeinschaft kommen, sondern auch die Prüferinnen und Prüfer, mache Veddeler zufolge diesen Studiengang einzigartig. Darüber hinaus zeichne sich das Weiterbildungsprogramm durch ein interdisziplinäres Curriculum aus, das nicht nur theologische Inhalte, sondern auch fachspezifisches Know-how aus dem Finanzwesen und Business Management vermittelt. "Es hat sich gezeigt, dass sich dieses Programm gerade angesichts der verschiedenen kulturellen Kontexte der Studierenden bewährt hat," so Veddeler. Pfr. Matthias Börner, Leiter des VEM-



Bildungszentrums, gab einen Einblick in die intensive Studienzeit der Absolventinnen und Absolventen, die seit 2016 als Gemeinschaft leben, reisen und studieren. Zu den weiteren Gastrednern gehörte Prof. Annette Scheunenpflug von der Universität Bamberg und Dr. Bright Mawudor, stellvertretender Generalsekretär der Allafrikanischen Kirchenkonferenz aus Kenia. Von studentischer Seite berichteten Diakonisse Tioria Sihombing, Absolventin des ersten Masterkurses in 2013, Janine van Wyk, Absolventin des zweiten Masterkurses in 2015 sowie Thomas Bartsch, Absolvent aus 2016 über ihre damaligen Studieneindrücke und ersten beruflichen Erfahrungen als Diaconic Manager. Im Rahmen der feierlichen Veranstaltung wurde Dr. Dennis Solon, der seit Dezember 2017 als Gastprofessor am IDM lehrt, von Prof. Beate Hofmann, IDM-Direktorin für Diakoniewissenschaften und Diakonienmanagement, eingeführt. Der Neutestamentler Solon promovierte mit einem VEM-Stipendium an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel. Dr. Martina Pauly

---



**02.02.2018**

## **GEMEINSAM KLINGT ES BESSER!**

Im Rahmen der bereits seit einigen Monaten bestehenden Zusammenarbeit im Bereich der internationalen Kirchenmusik haben Angelika Veddeler für die Vereinte Evangelische Mission und Prof. Helmut Fleinghaus und Prof. Hartmut Naumann für die Hochschule für Kirchenmusik der Evangelischen Kirche von Westfalen und die Evangelische Pop-Akademie am 1. Februar in Witten eine Vereinbarung (Memorandum of understanding) unterzeichnet. Die Vereinbarung sieht die Zusammenarbeit im Hinblick auf gemeinsame internationale kirchenmusikalische Projekte in VEM-Mitgliedskirchen in Asien, Afrika und Deutschland vor. Es soll vor allem Austauschprojekte für Musiker und Musikerinnen sowie für Studierende geben, ebenso wie internationale musikalische Projekte, Kompositionen und Wettbewerbe. In Afrika und Asien ebenso wie in Deutschland gibt es großen Bedarf an kirchenmusikalischer Fortbildung und künstlerischem Training. Im Rahmen des thematischen VEM-Schwerpunktes „Dance – Music – Arts“ wird durch die Kooperation nun diesem Bedarf der VEM-Kirchen Rechnung getragen. Die VEM unterstützt die Evangelische Pop-Akademie dabei personell. Die Hochschule für Kirchenmusik bietet im Rahmen der Evangelischen Pop-Akademie seit Herbst 2016 den Studiengang Kirchenmusik Popular an, der in Europa einmalig ist. Jörg Spitzer (Referent für Programmarbeit)

---

## PERSONALNACHRICHTEN

---



15.02.2018

### VON TEHERAN NACH DAR-ES-SALAAM

Die Theologin Almut Birkenstock-Koll wird Ende März zusammen mit ihrem Ehemann Ingo Koll nach Dar-es-Salaam (Tansania) ausreisen. Dort wird sie sowohl in der VEM-Mitgliedskirche, der Ostküsten-Diözese der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania, tätig sein als auch im Auftrag der EKD die deutsche Gemeinde betreuen. Das Ehepaar hat weitreichende berufliche Afrika-Erfahrung und war zuletzt in Teheran (Iran) im Einsatz.

---

#### **Kontaktadresse / Impressum:**

Vereinte Evangelische Mission  
Gemeinschaft von Kirchen in drei Erdteilen

Rudolfstraße 137  
42285 Wuppertal

Tel.: 0202 89004-0

Fax.: 0202 89004-179

E-Mail: [info@vemission.org](mailto:info@vemission.org)

Web: [www.vemission.org](http://www.vemission.org)

Facebook: <https://www.facebook.com/VEMission>

**Verantwortlich für den Inhalt:**

# NEWSLETTER DER VEREINTEN EVANGELISCHEN MISSION



Martina Pauly (V.i.S.d.P.)  
Tel.: 0202 89004-135  
E-Mail: [paulym@vemission.org](mailto:paulym@vemission.org)